

Perspektive
Berufsabschluss



Modulare
Nachqualifizierung
Frankfurt

Portrait:

Deutsch-Türkischer Unternehmerverein in Hessen

Bad Nauheim, den 11. Mai 2012

„Bildung ist das Herzstück unseres Vereins. Denn ohne Bildung können wir uns anstrengen, wie wir wollen, wir werden unsere Ziele verfehlen.“ Davon ist Arif Arslaner überzeugt, Mitbegründer des Deutsch-Türkischen Unternehmervereins in Hessen (DTU) e. V. und ein erfahrener wie engagierter Bildungsprofi.

Das Ziel, Weiterbildung und Nachqualifizierung für Menschen mit Migrationshintergrund besser zugänglich zu machen, war der Anlass für die Vereinsgründung. Ende 2010 veranstaltete MoNa eine Fachtagung zu „Diversität in der modularen Nachqualifizierung“. MoNa – „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung Frankfurt“, das ist ein Zusammenschluss von Bildungsträgern aus dem Raum Frankfurt am Main, und Teil der Förderinitiative der Bundesregierung „Perspektive Berufsabschluss“. An MoNa beteiligt ist auch KUBI e. V., der Verein für Kultur und Bildung, den Arif Arslaner leitet. Nach der Fachtagung nahmen mehrere Unternehmen in türkischer Inhaberschaft oder Geschäftsführung Kontakt zu MoNa auf, um sich über die Möglichkeiten der Nachqualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, speziell auch derer mit Migrationshintergrund, zu informieren.

Um Bildung zu fördern, müssen sich die Unternehmen vor allem vernetzen.

Bei MoNa trafen sie auf Arif Arslaner, der diesen Bedarf sofort aufgriff und die Notwendigkeit einer besseren Vernetzung der Unternehmen erkannte. Zwar waren einige dieser Unternehmen zu dem Zeitpunkt schon sehr engagiert in der Aus- und Weiterbildung, aber sie agierten jeweils als Einzel-

kämpfer und traten insbesondere bei den zuständigen Kammern nicht als gemeinsame Lobby auf. In der Gründungsphase stellte sich heraus, dass die türkische Community neben dem Thema Bildung auch Beratung zu wirtschaftlichen, finanziellen und rechtlichen, insbesondere arbeitsrechtlichen Angelegenheiten sucht. Und ganz wichtig: „Unser Transportunternehmen arbeitet schon lange und zur beiderseitigen Zufriedenheit mit deutschen Unternehmen zusammen. Solche Zusammenarbeit kommt aber viel zu selten vor. Wir wollen das im Verein weitergeben, Gelegenheiten zum Austausch bieten und dazu, miteinander gute Erfahrungen und wirtschaftliche Erfolge zu erzielen“, erläutert die Vorstandsvorsitzende des Vereins und Unternehmerin Rukiye Tunc Tuygar. In diesen Themenkomplex aus Wirtschaft, Recht, Interessenvertretung und Kontaktbörse wurde Bildung als Vereinszweck und Bestandteil der Vereinssatzung eingebettet.

Im Januar 2012 wurde nach intensiven Vorbereitungsarbeiten und Absprachen mit den verschiedenen Beteiligten der Verein DTU e. V. gegründet. Gründungsmitglieder sind neben KUBI e. V. Unternehmen mit türkischen Wurzeln und aus unterschiedlichen Branchen – darunter ein Rechtsanwalt und Unternehmen der Bereiche Transport, Autohaus, Maschinenbau, Immobilien, Drucktechnologie. Was ist mit dem sprichwörtlichen türkischen Gemüsehändler an der Ecke? „Wir haben bewusst mit größeren Unternehmen gestartet“, erläutert Arslaner, „denn wir haben in der Vergangenheit schon mehrmals Vereine aufleben und wieder einschlafen sehen. Deren Problem: oft waren es hoch motivierte Kleinunternehmer, denen aber in ihrem Arbeitsalltag die Zeit für Vereinsarbeit fehlte.“

Tunc: „Warum sollen deutsche und türkische Unternehmen nicht zusammenarbeiten, wenn doch alle was davon haben?“

Dagegen verfügen die größeren Gründungsunternehmen über professionelle Personalabteilungen und langjährige Erfahrungen in der Aus- und Weiterbildung. So ist Tunc-Trans sogar hessenweit das einzige Transportunternehmen, das ISO-zertifiziert ist, im eigenen Haus Weiterbildungen für Berufskraftfahrer durchzuführen, und Kurse sogar für andere Unternehmen anbietet. Auf diese Art können die Mitglieder innerhalb des Vereins eine Leuchtturmfunktion übernehmen und ihre Expertise an andere weitergeben.

Warum der kulturspezifische Ansatz wichtig ist, erläutert Arif Arslaner auf mehreren Ebenen. Jugendliche mit Migrationshintergrund zählen noch immer zu den Bildungsbenachteiligten. Und zwar nicht in erster Linie Jugendliche aus beispielsweise Spanien, Frankreich oder Kroatien, sondern insbesondere aus der Türkei. Sie haben somit schlechtere Startbedingungen auf dem Ausbildungsmarkt und als Erwachsene daher häufiger einen Bedarf an Nachqualifizierung. Hinzu kommt, wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg festgestellt hat, dass ein Viertel aller Stellen über das bekannte „Vitamin B“ vergeben werden, also über ein funktionierendes Netzwerk, das Jugendliche mit Migrationshintergrund gerade nicht haben. Aktuell wird außerdem im Rahmen des Pilotprojekts zur anonymisierten Bewerbung hervorgehoben, dass ein ausländischer Name zu erheblicher Benachteiligung im Bewerbungsverfahren führt. Und das passiert alles vor dem Hintergrund, dass in der Wirtschaft ein Fachkräftemangel beklagt wird. Hier werden Potenziale nicht genutzt.

Ausbildungsverbände und Nachqualifizierung gegen schlechte Bildungschancen.

Zwei Ansätze hält Bildungsbeirat Arslaner für sinnvoll, um die Situation zu verbessern und um Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen besser zusammen zu bringen. Zum einen sollten die Unternehmen mit vereinten Kräften die Aus- und Weiterbildung angehen. Ausbildungsverbände können als Modell dienen, Ressourcen zu bündeln und durch das gemeinsame Wirken Ergebnisse zu erzielen, die ein einzelnes Unternehmen auf sich gestellt nicht erreichen könnte. Zum anderen will Arslaner gemeinsam mit den anderen Vereinsmitgliedern die Idee der modularen Nachqualifizierung an die Unternehmen und an die Angestellten herantragen. So Rukiye Tunc: „Wenn ich im Unternehmen qualifizierte Fachkräfte brauche, dann halte ich es für den richtigen Weg, meine Mitarbeiter hierfür auszubilden. Davon können beide Seiten profitieren.“

Neben dieser Bildungsoffensive hat der Verein, der Mitte 2012 rund 30 vorwiegend südhessische Mitgliedsunternehmen zählt, sich den weiteren Ausbau zum Ziel gesetzt. Bis zum Jahresende sollen es 50 bis 100 Mitglieder werden. Außerdem wird die bundesweite Vernetzung vorangetrieben. Damit ist am 13. Januar 2012 eine Institution ins Leben gerufen worden, die strukturbildend für Wirtschaft, Bildung und Kultur in Hessen und darüber hinaus wirken soll – auch über die Laufzeit der Bundesinitiative „Perspektive Berufsabschluss“ hinaus.

Organe des Vereins

Vorsitzende	Rukiye Tunc Tuygar
Stellvertreter	Dr. Necdet Bayram
Stellvertreter	Rafet Solak
Schriftführerin	Pelin Gürün
Schatzmeister	Nurettin Arul
Bildungsbeirat	Arif Arslaner
Rechtsbeiräte	RA Zülfü Caglar

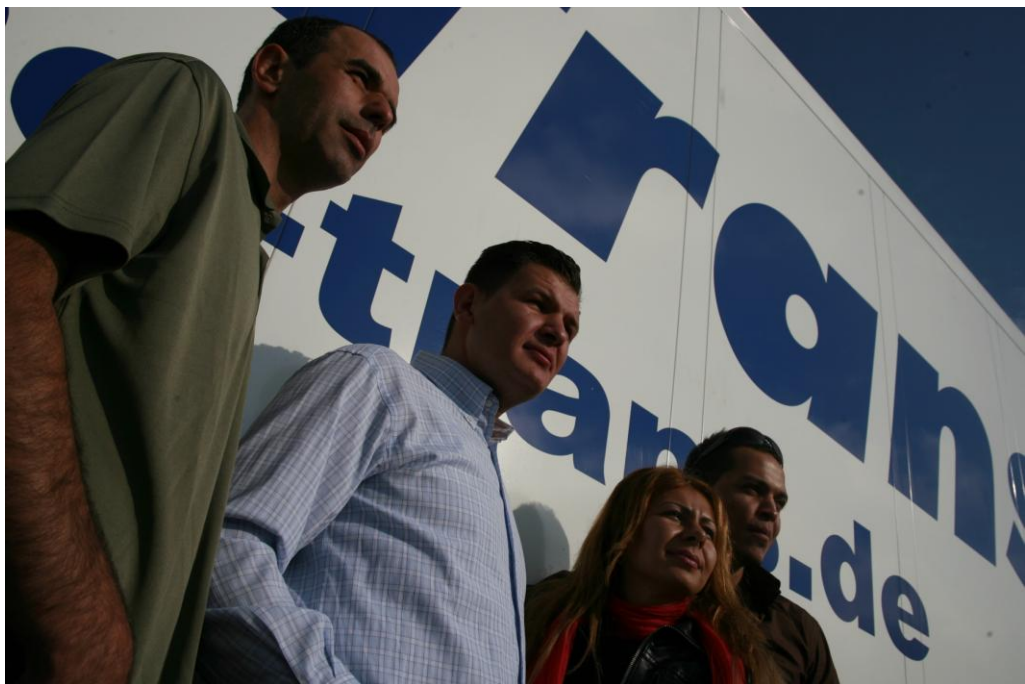
Weitere Infos:

- Deutsch-Türkischer Unternehmerverein in Hessen:
www.dtu-hessen.de
- MoNa – „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung Frankfurt“:
www.mona-frankfurt.de
- Verein für Kultur und Bildung (KUBI) e. V.
www.egitim.de

- Perspektive Berufsabschluss, Förderinitiative der Bundesregierung
www.perspektive-berufsabschluss.de

Kontakt:

Beate Fuhrich - MoNa Frankfurt
Abschlussorientierte Modulare Nachqualifizierung Frankfurt
Bundesprogramm Perspektive Berufsabschluss
im Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
Hedderheimer Landstr. 147
60439 Frankfurt - Rödelheim
Tel. 069 – 580909-38
Bitte schicken Sie mir Ihre Nachricht an:
Fuhrich.Beate@mona-frankfurt.de
www.mona-frankfurt.de
www.perspektive-berufsabschluss.de



BU: Qualifizierte Fachkräfte – Motivierte Mitarbeiter: Für alle ein Gewinn (Foto: Tunc Trans e. K.)